



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Tourismus

Die Zahl der Übernachtungen in Basler Hotelbetrieben von Juni bis August hat sich 2021 gegenüber dem letzten Jahr erholt, liegt aber aufgrund der tiefen Zahl von ausländischen Touristen weiter unter dem Niveau von vor der Pandemie. In den Sommermonaten Juni bis August 2021 wurden in den Basler Hotelbetrieben 240 133 Logiernächte gezählt, 62,0% mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum; im Vergleich zum Sommer 2019 nahm dieser Wert um 41,5% ab. Auf das Konto der ausländischen Besucherinnen und Besucher gingen 126 198 Übernachtungen.

— mehr auf Seite 2

Steuern Erlenmatt

Seit 2007 entsteht das neue Areal Erlenmatt auf dem ehemaligen Güterbahnhofgelände der Deutschen Bahn. Besonders 2015 kam es dort zu einem grösseren Bevölkerungszuwachs. Dies macht sich auch in den Daten der Steuerstatistik bemerkbar. Grössen wie Reineinkommen oder Steuerertrag sind im Lauf der Jahre deutlich gewachsen. Im Jahr 2018 beträgt der Median des Reineinkommens im Bezirk Erlenmatt 61 900 Franken. Zehn Jahre zuvor lag er bei 42 700 Franken. Der Ertrag aus Einkommens-, Vermögens- und Quellensteuer liegt aktuell bei 18,8 Mio. Franken.

— mehr auf Seite 3

Saisonbereinigung

Zeitreihen zur Arbeitslosigkeit weisen jedes Jahr vergleichbare Schwankungen auf. Diese kommen durch saisonale Beschäftigungsschwankungen, beispielsweise in der Bauwirtschaft, zustande. Um den Verlauf der Arbeitslosigkeit von einem Monat zum nächsten sinnvoll vergleichen zu können, benötigt die Zeitreihe eine Saisonbereinigung. Mithilfe einer statistischen Zerlegung wird die Zeitreihe in drei Komponenten (Saisonal, Trend, Irregulär) geteilt. Nach Saisonbereinigung resultiert eine Abnahme der Arbeitslosenquote um 0,4 Prozentpunkte seit Januar dieses Jahres.

— mehr auf Seite 6

Arbeitsmarkt

Seit den Lockerungen der Massnahmen zur Pandemiebekämpfung im März 2021 ist die Arbeitslosigkeit gesunken. Laut Statistik des SECO sind in Basel-Stadt Ende August 2021 rund 3 700 Personen als arbeitslos registriert, 18% weniger als zu Jahresbeginn. Bei der aktuellen Entwicklung ist zu beachten, dass die Anzahl der Langzeitarbeitslosen weiter gestiegen ist: Rund 1 100 Personen sind länger als ein Jahr arbeitslos, was fast 30% aller registrierten Arbeitslosen entspricht. Zudem wurde in Basel-Stadt in den Sommermonaten immer noch Kurzarbeit für knapp 30 000 Arbeitnehmende beantragt.

— mehr auf Seite 7



Basler Hotellerie in den Sommermonaten Juni bis August

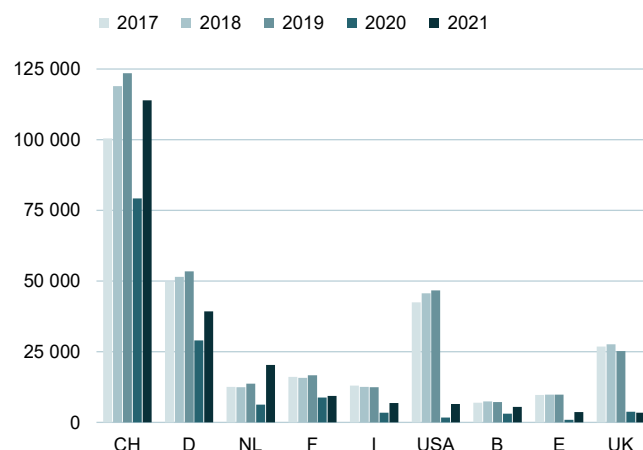
In den baselstädtischen Hotelbetrieben wurden von Juni bis August 240 133 Logiernächte gezählt, 91 906 mehr als im gleichen Zeitraum 2020. Mit fast 114 000 Übernachtungen verzeichneten die Inlandgäste das bislang drittbeste Resultat in einem Sommer. fh

In den Sommermonaten Juni bis August 2021 wurden in den Hotelbetrieben des Kantons Basel-Stadt 240 133 Übernachtungen gebucht. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, als die Logiernächte aufgrund der COVID-19-Pandemie einen drastischen Einbruch erlitten, entspricht dies einer Zunahme um 62,0% bzw. 91 906 Übernachtungen. Gegenüber Juni bis August 2019 ist hingegen ein Rückgang um 41,5% bzw. 170 083 Logiernächte zu verzeichnen. Insgesamt ist die Zahl der Übernachtungen von Juni bis August 2021 auf dem Niveau der Sommermonate 2007, als 243 292 Logiernächte registriert wurden.

Vor der Pandemie lag der Anteil der Logiernächte von Schweizer Gästen zwischen 25% und 30%. Diese machten im Sommer 2021 mit 113 935 Logiernächten 47% der Übernachtungen aus. Dies ist die dritthöchste je in einem Sommer gemessene Übernachtungszahl im Kanton seit Beginn der statistischen Erhebung im Jahr 1934. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war die Logiernächtezah um 34 637 bzw. 43,7% höher, aber es wurden fast 10 000 bzw. 8% weniger Übernachtungen gebucht als im Sommer 2019.

Tief blieb die Zahl der Logiernächte ausländischer Gäste: Mit 126 198 Übernachtungen lag der Wert zwar um 57 269 bzw. 83,1% höher als im gleichen Vorjahreszeitraum, blieb aber nach wie vor unter den Werten der Jahre vor der Pandemie (vgl. Sommer 2019: -160 465; -56,0%). 87% der Übernachtungen ausländischer Gäste gingen auf das Konto von Reisenden aus Europa; 46% entfielen auf Gäste aus Nachbarstaaten. Die deutschen Gäste bildeten mit 39 321 Logiernächten den bedeutendsten ausländischen Markt. Diese generierten fast ein Drittel der ausländischen Übernachtungen. Für das grösste absolute Logiernächtewachstum bei den ausländischen Gästen sorgten Reisende aus den Niederlanden: Deren Übernachtungszahl stieg um 14 083 bzw. 225% auf 20 353.

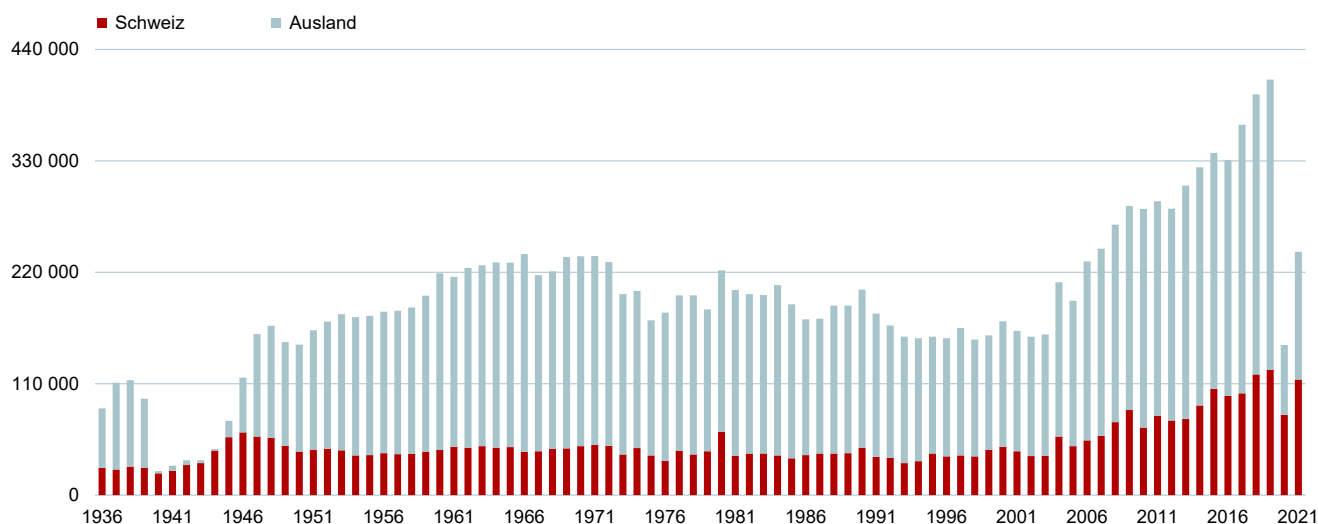
Logiernächte ausgewählter Märkte im Sommer



Im Vergleich zum Sommer 2020 sind 2021 mehr Buchungen aus wichtigen ausländischen Märkten zu beobachten: 9 408 aus Frankreich, 6 855 aus Italien, 6 525 aus den Vereinigten Staaten, 5 511 aus Belgien, 3 635 aus Spanien und 3 443 aus dem Vereinigten Königreich. In den Sommermonaten 2021 waren die Gästezimmer durchschnittlich zu 38,0% ausgelastet, das sind 11,0 Prozentpunkte mehr als ein Jahr zuvor.

Von Januar bis August 2021 wurden 429 622 Logiernächte registriert; das sind 35 146 bzw. 8,9% mehr als im gleichen Zeitraum 2020. Die Inlandgäste buchten 239 169 Übernachtungen (+52 849; +28,4%). Ausländische Gäste verbrachten 190 453 Logiernächte am Rheinknie, 17 703 bzw. 8,5% weniger als von Januar bis August 2020.

Logiernächte nach Herkunft in den Sommermonaten Juni bis August



Entwicklung des Bezirks Erlenmatt

Steuerertrag stark gestiegen

Der Bezirk Erlenmatt hat sich in den letzten zehn Jahren auf vielfältige Art entwickelt. Dies macht sich auch in den Daten der Steuerstatistik Basel-Stadt bemerkbar. Werte wie Reineinkommen und Steuerertrag sind deutlich gestiegen. ug

Areal auf ehemaligem Güterbahnhofgelände

Seit dem Jahr 2007 entsteht das neue Areal Erlenmatt auf dem ehemaligen Güterbahnhofgelände der Deutschen Bahn. Die etappenweise Bebauung führte insbesondere ab dem Jahr 2009 zu einem markanten Anstieg der Bevölkerung. Einen besonders grossen Zuwachs gab es im Jahr 2015, als mehrere Baufelder fertiggestellt wurden. Die Anzahl der steuerlichen Veranlagungen im Bezirk Erlenmatt spiegelt den jeweiligen Bevölkerungsstand wider. Die neuesten verfügbaren Daten aus der Steuerstatistik Basel-Stadt liegen für das Jahr 2018 vor. Zu diesem Zeitpunkt wohnten rund 2 100 Personen im Bezirk Erlenmatt, von denen 1 044 ordentliche Veranlagungen vorliegen. Eine Veranlagung kann dabei zwei Personen repräsentieren, zum Beispiel bei Verheirateten. Dazu kommen 245 Veranlagungen im Zuge der Quellenbesteuerung.

Median des Reineinkommens deutlich gestiegen

Die Auswertung des Reineinkommens ist nur mit den Daten aus der ordentlichen Veranlagung möglich. Bei den Quellenbesteuerten liegen andere Einkommensdefinitionen zugrunde. Der Median des Reineinkommens hat im Bezirk Erlenmatt in den letzten zehn Jahren deutlich zugenommen. Er stieg von rund 42 700 Franken im Jahr 2009 auf fast 61 900 Franken 2018 (+45,1%). Das heisst, die Hälfte aller Veranlagungen wies mindestens ein Reineinkommen von 61 900 Franken auf. Der Rückgang des Wertes im Jahr 2015 liegt unter anderem am grossen Zuwachs sowie der Zusammensetzung der Bevölkerung (mit beispielsweise relativ jungen Personen) auf dem Erlenmattareal. Im Bezirk Messe entwickelte sich der Median des Reineinkommens seit 2009 leicht rückläufig, von 39 700 Franken auf 38 100 Franken (-4,0%). Erlenmatt und Messe zusammen bilden das Wohnviertel Rosental. Der Wert für den gesamten Kanton stieg von rund 48 000 Franken auf 49 700 Franken (+3,5%). Der Erlenmatt-Wert liegt somit deutlich darüber.

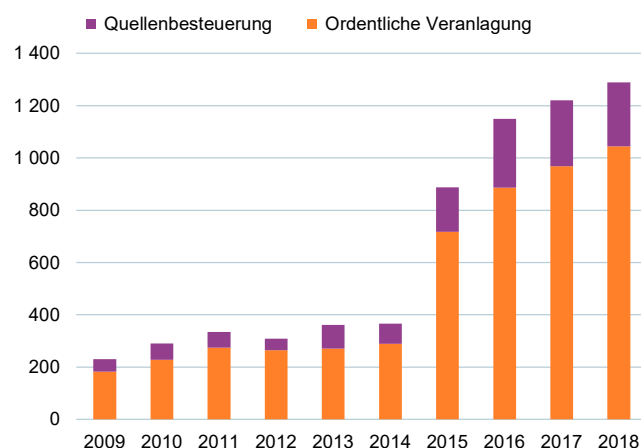
Starke Zunahme des Steuerertrags

Der Beitrag des Bezirks Erlenmatt zum Ertrag aus Einkommens- und Vermögenssteuer sowie der Quellenbesteuerung ist seit dem Jahr 2009 ebenfalls erwartungsgemäss stark gestiegen, von 3,4 Mio. Franken auf 18,8 Mio. Franken. Die Werte für die Einkommens- und Vermögenssteuer haben sich in diesem Zeitraum mehr als verzehnfacht. Zum Vergleich: Die Bevölkerungszahl hat sich zur gleichen Zeit von rund 400 Personen 2009 auf ca. 2 100 im Jahr 2018 etwas mehr als vervierfacht.

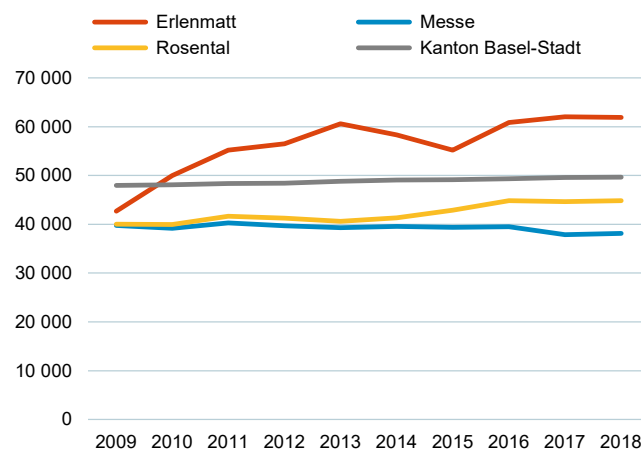
Weitere Informationen

Zahlreiche weitere Auswertungen zum Bezirk Erlenmatt – zum Beispiel nach Staatsangehörigkeit – bietet das Schwerpunktthema im Bericht zur Steuerstatistik Basel-Stadt. Der Bericht ist als PDF abrufbar unter www.statistik.bs.ch/steuern. Dort finden Sie auch Hinweise auf die interaktiven Steuerindikatoren sowie die verschiedenen Steuerdaten in Tabellenform.

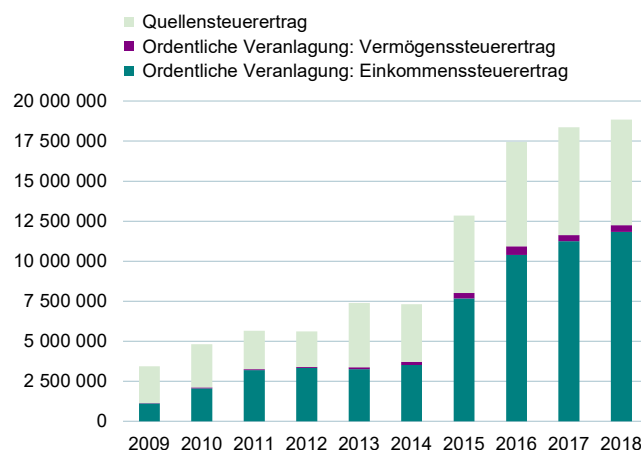
Anzahl Veranlagungen im Bezirk Erlenmatt



Median des Reineinkommens in Franken



Steuerertrag in Franken im Bezirk Erlenmatt



Mietpreistraster revidiert: Höhere Quadratmeterpreise in Grossbasel

Per August 2021 wurde der Mietpreistraster mit neuer Datenbasis berechnet. Die höchsten Quadratmeterpreise erzielen weiterhin 1-Zimmer-Wohnungen, die tiefsten 4-Zimmer-Wohnungen: Von allen Wohnvierteln ist die Altstadt Grossbasel dasjenige mit den teuersten Mieten pro Quadratmeter. te

Aktuelle Datenbasis für den Mietpreistraster

Der Mietpreistraster wurde für die Ausgabe August 2021 mithilfe einer neuen Datenbasis berechnet. Mit dem Raster werden quartierübliche Nettomietpreise pro Quadratmeter für sämtliche Kombinationen von Wohnvierteln, neun Bauperioden und Zimmerzahlen (1 bis 6 Zimmer) geschätzt. Bei Gebäuden mit Baujahr vor 2001 wird zudem der Renovationsstatus unterschieden. Für die Neubasierung wurden rund 14 000 Mietpreise aus den Strukturhebungen 2015-2019 und der kantonalen Mietpreiserhebung (Mai 2021) verwendet. Der Mietpreistraster wird im Normalfall von Quartal zu Quartal mithilfe des kantonalen Mietpreisindex fortgeschrieben. Infolge der nach Zimmer, Bauperiode und Wohnviertel unterschiedlichen Preisentwicklung muss der Raster nach einer gewissen Zeit mit einer aktualisierten Datenbasis neu berechnet werden. Etwas Vorsicht ist bei der Interpretation der Resultate des Mietpreistrasters geboten: Die Quadratmeterpreise werden mithilfe eines linearen Regressionsmodells geschätzt; Ergebnisse solcher Schätzungen sind immer mit einer statistischen Unsicherheit verbunden.

Preisauflschlag für 1-Zimmer-Wohnungen

Die Nettomietpreise pro Quadratmeter unterscheiden sich je nach Zimmerzahl. Vergleicht man die Wohnungen nach Berücksichtigung der Preisunterschiede von Wohnvierteln, Bauperioden und Renovationsstatus, so bleibt eine Preisdifferenz, die auf die Zimmerzahl zurückzuführen ist. Die 1-Zimmer-Wohnungen weisen mit 3.80 Franken pro Quadratmeter den höchsten Preisauflschlag im Vergleich zu den 3-Zimmer-Wohnungen, der Referenzkategorie, auf. Demgegenüber sind die 4-Zimmer-Wohnungen diejenigen mit dem geringsten Preis pro Quadratmeter.

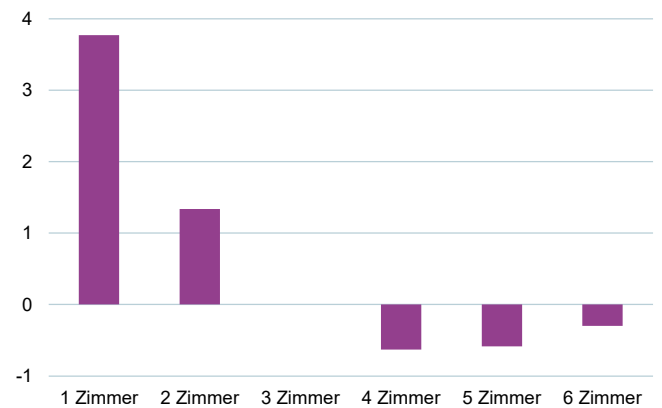
Grossbasel ist teurer als Kleinbasel

Ähnlich funktioniert der Vergleich der Wohnviertel: Ein Preisunterschied wird geschätzt, der nach Berücksichtigung von Zimmerzahl, Bauperiode und Renovationsstatus auf die Lage beziehungsweise das Wohnviertel zurückzuführen ist. Die teuersten Mieten pro Quadratmeter werden im Wohnviertel Altstadt Grossbasel verlangt; hier liegt der Preis im Durchschnitt 2.40 Franken über dem Referenzwohnviertel Iselin. Die tiefsten Quadratmeter-Preise findet man im Wohnviertel Kleinhüningen: Hier liegt der Preis um durchschnittlich 2 Franken unter dem Referenz-Wohnviertel Iselin.

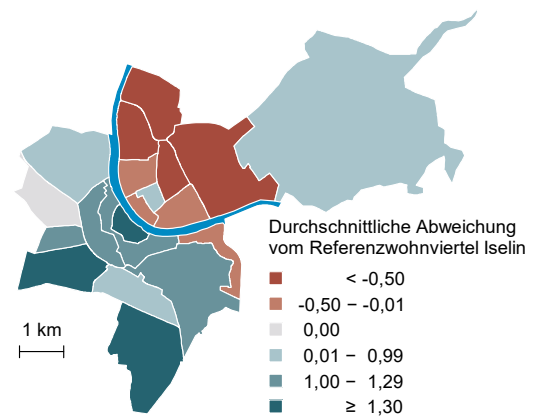
Preise nach Bauperiode

Der Raster erlaubt auch einen Blick auf Preisunterschiede nach Bauperiode und Renovationsstatus. Wohnungen, deren Bauperiode vor 1947 liegt, sind pro Quadratmeter etwas teurer als Wohnungen mit Bauperiode zwischen 1947 und 1970. Ab Baujahr 1970 werden die Preise wieder höher. Die teuersten Wohnungen sind erwartungsgemäss die neuesten Wohnungen ab Baujahr 2011. Je älter die Wohnung, desto höher ist der Preisauflschlag für renovierte Wohnungen; bei den ältesten Wohnungen beträgt dieser knapp 2 Franken.

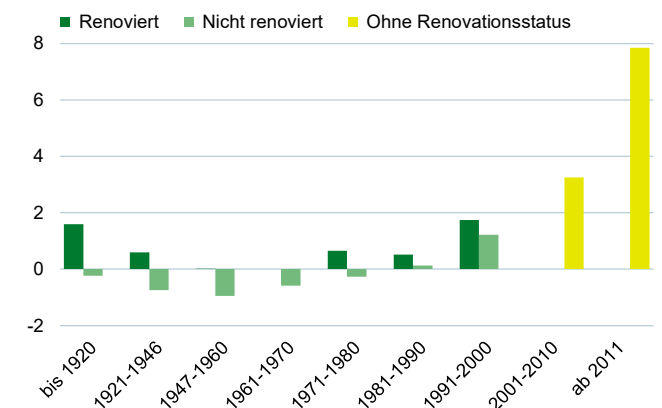
Unterschied nach Zimmerzahl
Franken pro m², Referenz: 3-Zimmer-Wohnungen



Unterschied nach Wohnviertel
Franken pro m², Referenz: Iselin



Unterschied nach Bauperiode und Renovation
Franken pro m², Referenz: 1961-1970, renoviert



Aussenhandel: Exportwerte steigen, Importwerte sinken

Gemäss den Daten der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) ist 2020 der Wert der Exporte aus dem Kanton Basel-Stadt gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Menge der Exportgüter ist dagegen gesunken. Bei den Importen gab es bei beiden Kennzahlen einen Rückgang. dz

Exportwert steigt weiter, Exportmenge sinkt

Gemäss Eidgenössischer Zollverwaltung (EZV) ist 2020 der Wert der aus dem Kanton Basel-Stadt exportierten Waren gegenüber 2019 gestiegen, von 63,8 Mrd. Franken 2019 auf 66,8 Mrd. Franken im Jahr 2020. Seit 2016, als dieser Wert noch bei 52,8 Mrd. Franken gelegen hatte, ist der Wert der exportierten Güter aus Basel-Stadt jedes Jahr gestiegen (+26,6% seit 2016). Trotz dieses Exportwert-Zuwachses ist 2020 die Menge der exportierten Güter aus dem Stadtkanton mit 503 474 Tonnen tiefer als noch 2019 mit 619 871 Tonnen (Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten mit einberechnet). Dies entspricht einer Abnahme um 23,1%, hauptsächlich bedingt durch eine geringere Menge chemischer und pharmazeutischer Exporte; zusammengezählt resultiert ein Minus von 89 065 Tonnen.

Wert und Menge der Importe sinken

Nachdem der Wert der importierten Güter im Kanton Basel-Stadt in den letzten Jahren jeweils gestiegen war, erfolgt 2020 erstmals wieder eine Abnahme: Der Importwert verzeichnet einen Rückgang um 7,1% gegenüber dem Vorjahr (von 34,2 Mrd. Franken 2019 auf 31,7 Mrd. Franken im Jahr 2020). Nicht nur der Wert der importierten Güter ist gegenüber dem Vorjahr gesunken, sondern auch die Menge, nämlich von 1 935 926 Tonnen 2019 auf 1 827 915 Tonnen im Jahr 2020, was einer Abnahme um 5,6% entspricht.

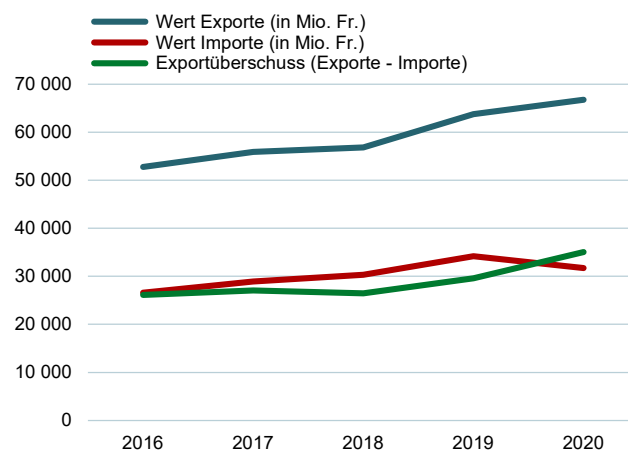
Dominanz von Chemie- und Pharmaprodukten

Die wichtigsten Exportprodukte sind im Jahr 2020 wie schon in den Vorjahren chemische und pharmazeutische Produkte. 63,6 Mrd. Franken entfallen auf diese Kategorie, was 95,3% des gesamten baselstädtischen Exportwertes ausmacht. Die zweitgrösste Exportproduktgruppe ist Textilien und Bekleidung (einschliesslich Lederwaren) mit einem Wert von knapp 1,7 Mrd. Franken oder 2,5% des gesamten Exportwertes. Während der Exportwert der Chemie- und Pharmaprodukte aus Basel-Stadt gegenüber 2019 um 5,5% gestiegen ist, ist dieser in anderen Exportgruppen kleiner geworden. So sind die Exporte von Textilien und Bekleidung um 4,4% gesunken, ebenso die Exporte von Möbeln und Waren (-8,8%), Metallen und Geräten (-20,8%) sowie Maschinen und Fahrzeugen (-24,8%).

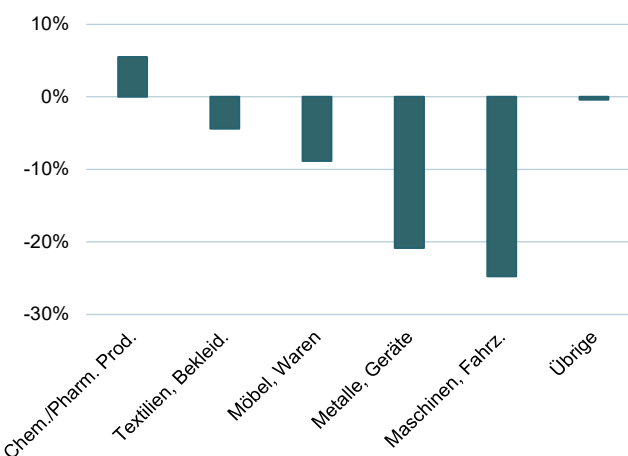
Exporte nach den wichtigsten Handelspartnern

Nach Handelspartner betrachtet ist erkennbar, dass der Wert der aus dem Kanton Basel-Stadt in die Vereinigten Staaten exportierten Waren seit 2016 kontinuierlich gestiegen ist, von knapp 7 Mrd. Franken auf 12,3 Mrd. im Jahr 2020 (+75,2% gegenüber 2016). Dies hat dazu geführt, dass im Jahr 2020 die Vereinigten Staaten den bisherigen Spitzenreiter Deutschland als wichtigsten Exportpartner abgelöst haben. Der Wert der Exporte aus Basel-Stadt nach Deutschland ist von 11,8 Mrd. Franken 2019 auf 10,6 Mrd. im Jahr 2020 gesunken (-11,2%). Slowenien weist den grössten relativen Anstieg auf, von knapp 0,2 Mrd. Franken 2016 auf 4,6 Mrd. im Jahr 2020 (+602,4%).

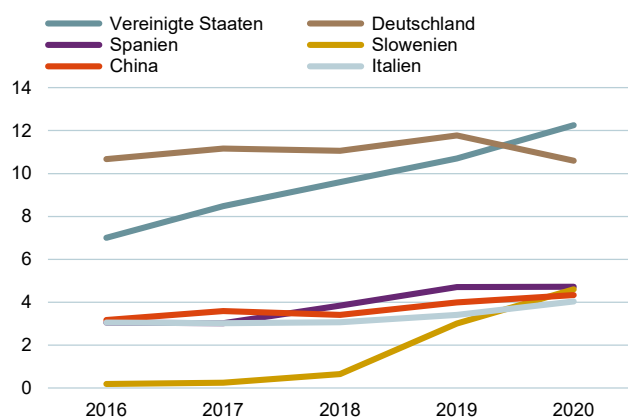
Entwicklung Exporte und Importe



Veränderung der Exporte gegenüber 2019 in %



Wichtigste Exporthandelspartner 2020 Entwicklung 2016-2020, in Mrd. Franken



Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen in Basel-Stadt

Die Arbeitslosenzahlen unterliegen jährlich wiederkehrenden saisonalen Schwankungen. Diese können die Beurteilung der aktuellen Entwicklung am Arbeitsmarkt erschweren. Bei der Saisonbereinigung werden diese saisonalen Effekte mittels statistischer Verfahren herausgerechnet. zk

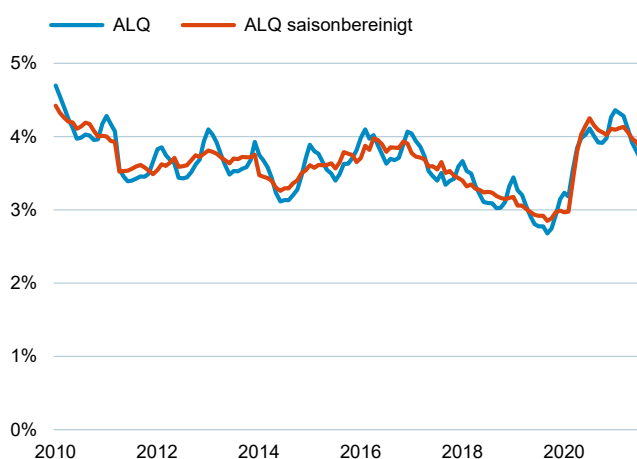
Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen

Im August 2021 sind in Basel-Stadt 3 709 Personen als arbeitslos registriert. Die Arbeitslosenquote liegt bei 3,6%. Verglichen mit dem diesjährigen Höchstwert von 4,4% im Januar, entspricht dies einem Rückgang um 0,8 Prozentpunkte. Das könnte auf eine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt hindeuten. Allerdings folgen die Arbeitslosenzahlen auch einem saisonalen Muster mit Höchststand im Winter. Um beurteilen zu können, ob der Trend tatsächlich nach unten zeigt, oder ob es sich dabei um normale saisonale Schwankungen handelt, ist die Berechnung einer saisonbereinigten Zeitreihe nötig.

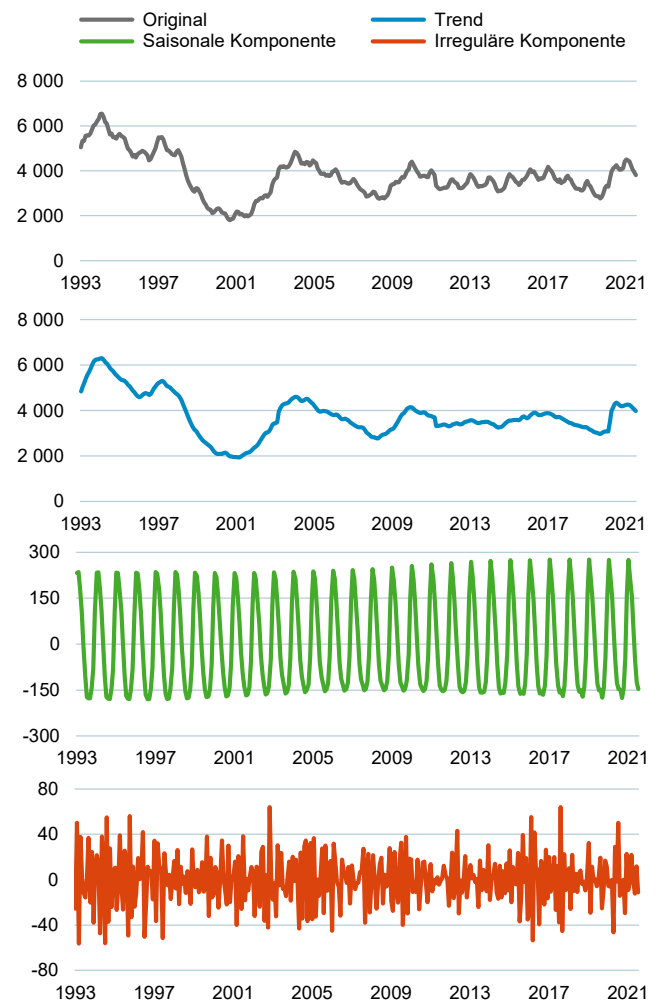
Bei der Saisonbereinigung wird die Zeitreihe in drei verschiedene Komponenten zerlegt: Eine Trendkomponente, welche die mittel- bis langfristigen Entwicklungen abbildet, eine saisonale Komponente, welche die kurzfristigen, sich jedes Jahr ähnlich wiederholenden Bewegungen abbildet sowie eine irreguläre Komponente, welche alle restlichen Bewegungen auffängt. Die Trendentwicklung der Arbeitslosenzahlen wird stark durch konjunkturelle Schwankungen beeinflusst. Zuletzt war der Trend in Basel-Stadt seit 2017 leicht rückläufig, ehe die COVID-19-Pandemie zu einem deutlichen Anstieg geführt hat. Aber auch unterjährig gibt es ausgeprägte Schwankungen, wie die Betrachtung der saisonalen Komponente zeigt. Im Vergleich zur saisonbereinigten Reihe liegt die Zahl der Arbeitslosen im Winter um bis zu 280 höher und im Sommer um bis zu 180 tiefer. Haupttreiber dieser Schwankungen ist das Baugewerbe.

Die saisonbereinigte Arbeitslosenzahl ergibt sich, indem die saisonale Komponente aus der Originalreihe herausgerechnet wird; sie setzt sich also aus Trend und irregulärer Komponente zusammen. Im August 2021 liegt sie bei 3 859, was einer Quote von 3,7% entspricht. Im Vergleich zum Januar mit 4,1% ist die saisonbereinigte Quote also um 0,4 Prozentpunkte zurückgegangen. Somit ist rund die Hälfte des oben erwähnten Rückgangs um 0,8 Prozentpunkte auf die Saisonalität zurückzuführen.

Arbeitslosenquote mit/ohne Saisonbereinigung



Komponentenzerlegung der Arbeitslosenzahlen



Methodisches Vorgehen

In Basel-Stadt wird das vom United States Census Bureau entwickelte Verfahren X-13ARIMA-SEATS angewendet. Dabei wird von einem additiven Dekompositionsmodell ausgegangen, bei dem sich die Originalreihe als Summe der oben abgebildeten Komponenten ergibt. Zuerst erfolgt eine Vorabbereinigung der Zeitreihe mittels RegARIMA-Modellierung. Hier werden u. a. Ausreisser ermittelt und bereinigt, um zu verhindern, dass ein aussergewöhnliches Ereignis (z. B. eine Pandemie) zu einer verzerrten Schätzung des saisonalen Effektes führt. Zudem wird die Zeitreihe an den Rändern durch Schätzwerte verlängert, um Präzision und Stabilität im zweiten Schritt zu erhöhen. Schliesslich folgt die eigentliche Zerlegung in die drei Komponenten mittels modellbasierter Prozedur SEATS. Im Unterschied zum filterbasierten Ansatz X-11, welcher auf gleitenden Durchschnitten beruht, wird hier die Zerlegung mittels ökonomischem Modell vorgenommen.

Erholung auf dem Arbeitsmarkt nach Lockerungen im Frühling 2021

Seit den Lockerungen der COVID-19-Massnahmen im März 2021 hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt verbessert. Die Arbeitslosenquote und die beantragte Kurzarbeit sind rückläufig. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen ist allerdings auf einem Höchststand. msc

Rückläufige Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosigkeit hat sich seit Jahresbeginn rückläufig entwickelt. Laut Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariates für Wirtschaft SECO sind Ende August 2021 rund 3 700 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) in Basel-Stadt als arbeitslos registriert. Dies entspricht einem Rückgang um 18% gegenüber Januar 2021. Der Rückgang ist sowohl auf saisonale Effekte (siehe Seite 6) als auch auf die Lockerungen der Massnahmen gegen die COVID-19-Pandemie zurückzuführen. Die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt liegt Ende August 2021 bei 3,6% (Januar: 4,4%). Die Arbeitslosenquote ist tiefer als im Vorjahresmonat (August 2020: 4,0%), aber immer noch um fast einen Prozentpunkt höher als im Sommer 2019. Die Arbeitslosenquote im Stadtkanton liegt nach wie vor über den Werten der Kantone Basel-Landschaft und Zürich sowie der Gesamtschweiz. Die Entwicklung seit Beginn der COVID-19-Pandemie ist jedoch vergleichbar.

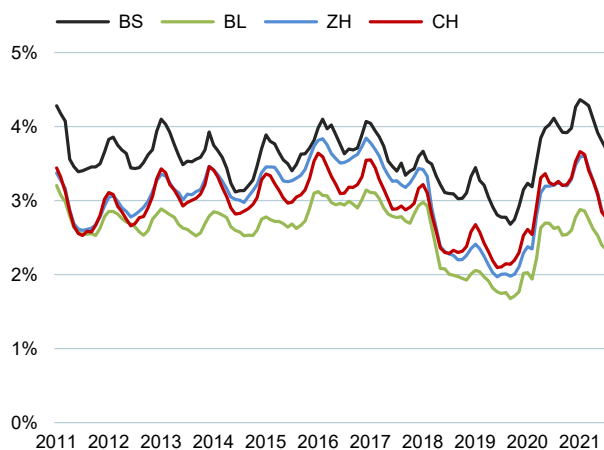
Viele Langzeitarbeitslose

Unter den ersten Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie war auch eine temporäre Verlängerung der Bezugsdauer für das Arbeitslosengeld. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit hat sich damit deutlich erhöht: Während diese im März 2020 in Basel-Stadt bei 175 Tagen gelegen hatte, erreichte sie im August 2021 rund 275 Tage. Da 260 Arbeitstage einem Jahr Arbeitslosigkeit entsprechen, ist die durchschnittliche arbeitslose Person zurzeit über ein Jahr arbeitslos, und damit per Definition langzeitarbeitslos. Während die gesamte Zahl der Arbeitslosen rückläufig ist, nimmt die Langzeitarbeitslosenzahl bisher kaum ab. Diese liegt seit Mai 2021 bei rund 1 100 Personen und ist damit mehr als doppelt so hoch wie im Frühling 2020. So hat der Anteil der Langzeitarbeitslosen am Total der Arbeitslosen in Basel-Stadt von rund 15% vor der Pandemie auf 29% im Sommer 2021 zugenommen. So hoch war dieser Wert seit Mitte der 1990er-Jahre nicht mehr. Auch in den Vergleichskantonen ist dieser Anteil markant gestiegen, wobei die Werte tiefer als in Basel-Stadt sind.

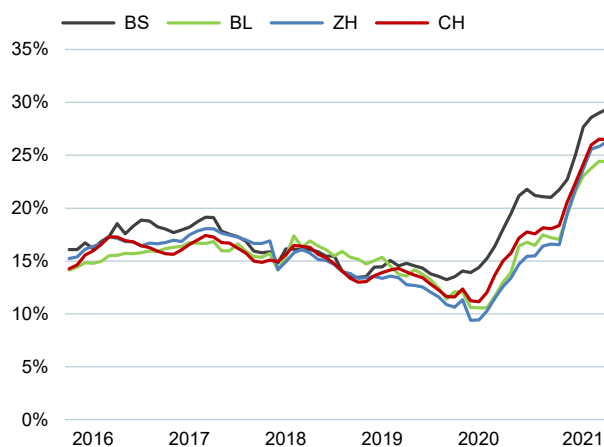
Kurzarbeit immer noch gefragt

Aufgrund der Massnahmen zur Pandemie-Bekämpfung sind die Kurzarbeitsanträge sprunghaft gestiegen. Diese waren in der ersten COVID-19-Welle am höchsten: In den Monaten April bis Juni 2020 waren je mehr als 90 000 Arbeitnehmende in Basel-Stadt davon betroffen. Nach einem Rückgang im Herbst 2020 nahm die Kurzarbeit in der zweiten Welle wieder zu. Zu Jahresbeginn 2021 wurde Kurzarbeit für über 50 000 Personen beantragt, im Sommer 2021 für rund 30 000 Personen. Die beantragte Kurzarbeit für Basel-Stadt betrifft im Sommer 2021 rund 1 700 bis 1 800 Betriebsabteilungen und insgesamt 2,4 bis 2,7 Mio. Ausfallstunden pro Monat. Die Kurzarbeit, die tatsächlich abgerechnet wurde, betraf in der ersten Welle bis 60 000 Arbeitnehmende pro Monat. Dies entspricht 50% bis 65% der beantragten Kurzarbeit. Im Januar und Februar 2021 wurde jeweils Kurzarbeit für mehr als 20 000 Person abgerechnet. Seit März 2021 ist diese Zahl rückläufig, wobei im Mai 2021 immer noch Kurzarbeit für rund 11 000 Arbeitnehmende abgerechnet wurde.

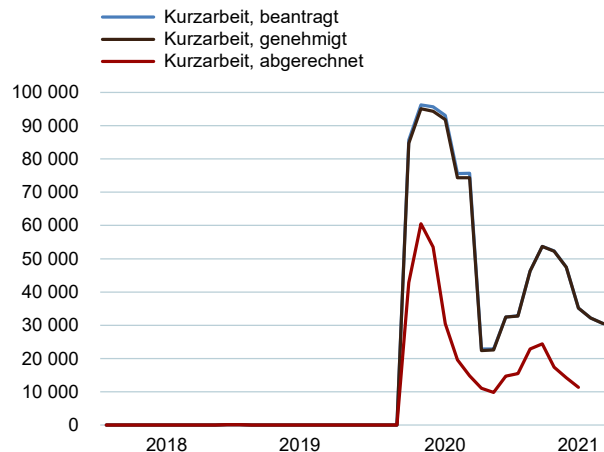
Arbeitslosenquote im Vergleich



Anteil Langzeitarbeitslose im Vergleich



Von Kurzarbeit betroffene Arbeitnehmer in BS



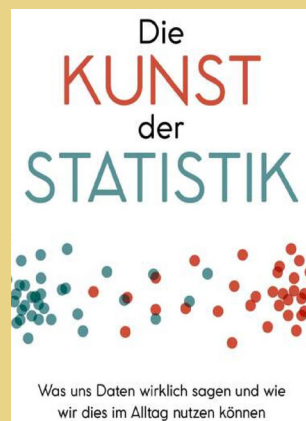
Basler Zahlenspiegel

	Aug 20	Sep 20	Okt 20	Nov 20	Dez 20	Jan 21	Feb 21	Mrz 21	Apr 21	Mai 21	Jun 21	Jul 21	Aug 21
Bevölkerung	201 469	201 734	202 121	202 123	201 971	201 899	201 917	201 909	201 856	201 766	201 386	201 156	200 761
Schweizer	127 437	127 362	127 471	127 394	127 276	127 300	127 423	127 384	127 451	127 378	127 153	127 004	126 759
Ausländer	74 032	74 372	74 650	74 729	74 695	74 599	74 494	74 525	74 405	74 388	74 233	74 152	74 002
Zugezogene	1 551	1 756	1 394	952	763	1 262	883	1 014	819	861	852	1 035	1 073
Weggezogene	1 267	1 243	1 168	1 046	1 186	1 269	907	1 072	972	1 131	1 256	1 272	1 377
Arbeitslose	4 142	4 053	4 050	4 115	4 408	4 510	4 470	4 427	4 237	4 049	3 934	3 817	3 709
Arbeitslosenquote in %	4,0	3,9	3,9	4,0	4,3	4,4	4,3	4,3	4,1	3,9	3,8	3,7	3,6
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	...	693 330	...	...	692 308	...	...	682 760	...	...	688 251	...	...
Grenzgänger BS (Quartalsende)	...	34 551	...	...	34 429	...	...	34 342	...	...	34 269	...	...
Basler Index	100,3	100,3	100,3	100,1	100,0	100,1	100,2	100,5	100,8	101,0	101,1	100,9	101,2
Jahresteuering in %	-0,7	-0,7	-0,4	-0,5	-0,6	-0,3	-0,3	-0,1	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8
Basler Mietpreisindex	99,7	99,7	99,7	100,0	100,0	100,0	100,2	100,2	100,2	100,5	100,5	100,5	100,6
Jahresteuering in %	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0	1,0	0,9
Wohnungsbestand	112 095	112 186	112 275	112 293	112 399	112 430	112 475	112 600	112 659	112 689	112 726	112 962	113 116
Baubewilligte Wohnungen	-	43	17	389	78	1	-	6	-	-	5	8	4
Bauvollendete Wohnungen	238	27	64	33	81	28	26	83	10	-	37	227	17
Logiernächte Hotellerie	62 515	54 301	48 887	25 369	22 873	18 858	20 748	30 906	58 678	60 299	53 919	81 857	104 357
Nettozimmerauslastung in %	31,2	29,7	24,2	16,3	17,2	14,7	17,4	21,8	32,1	28,5	29,0	38,6	45,9
EuroAirport-Passagiere	390 207	235 907	213 608	75 447	125 620	109 031	71 496	72 069	87 502	143 773	219 771	524 193	631 396
Frachtvolumen in Tonnen	7 963	8 832	9 283	9 222	8 795	8 363	8 302	10 479	9 950	9 448	10 125	10 579	9 366
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	399 984	413 910	450 986	383 069	310 927	386 230	397 732	477 929	455 889	515 513	578 967	441 391	568 731
Zufuhr	339 324	356 490	372 214	315 705	239 483	309 020	338 241	399 760	373 342	438 684	494 017	362 037	482 776
Abfuhr	60 661	57 420	78 772	67 364	71 444	77 210	59 491	78 169	82 547	76 829	84 950	79 354	85 955
Energieverbrauch in 1000 kWh ¹	226 483	261 800	439 255	572 836	699 075	788 466	607 945	609 675	485 119	383 942	211 801	211 827	224 770
Erdgas	79 159	112 362	239 187	346 222	434 888	502 358	376 842	374 162	282 502	204 731	70 793	70 212	82 609
Fernwärme	34 973	43 274	91 206	122 303	156 180	177 068	135 230	131 719	106 056	80 789	35 826	37 179	36 900
Elektrizität	112 351	106 164	108 862	104 311	108 007	109 040	95 873	103 794	96 561	98 422	105 182	104 436	105 261
Wasserverbrauch in 1000 m ³	2 632	2 268	2 020	1 942	1 872	1 876	1 712	1 953	1 929	1 923	2 081	1 836	2 001
Mittlerer Tagesverbrauch	85	76	65	65	60	61	61	63	64	62	69	59	65

¹Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsbereich der IWB.

Literaturtipp

Der Begriff «Data Literacy» ist derzeit in aller Munde. Wer aktiv etwas für die eigene, im globalen und digitalen Zeitalter unverzichtbare Datenkompetenz tun will, dem sei das Buch von David Spiegelhalter empfohlen. Der Autor nutzt anschauliche Beispiele und Grafiken, um den Umgang mit statistischen Daten und Resultaten intuitiv zu erläutern – und dies praktisch ohne mathematische Formeln. Ein Werk, das Statistik zu einem kurzweiligen Thema macht.



Redline Verlag, 2020
ISBN 978-3-86881-775-1, 384 Seiten

Zu guter Letzt

Wussten Sie schon, dass ...

... auf dem Stadtgebiet von Basel 301 Trinkwasser-, Zier- oder Badebrunnen stehen?

... davon 30 Basiliskenbrunnen sind?

... mit einer Ausnahme alle Basilisken der Brunnen am Kleinbasler Rheinufer in Richtung Rhein blicken?

... der auf der Titelseite abgebildete Brunnen die Ausnahme ist – er wurde gedreht, damit man den Basilisken mit dem Münster im Hintergrund fotografieren kann.

Quelle: Industrielle Werke Basel IWB, «Bade-, Trinkwasser- und Zierbrunnen», Datensatz verfügbar auf <https://data.bs.ch>

Kennen Sie unsere Internetseite?

Besuchen Sie uns unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
 Tel. 061 267 87 27
 E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
 Redaktion dieser Ausgabe: Tobias Erhardt
 Fotos Titelseite: www.bs.ch/bilddatenbank; Tobias Erhardt
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
 Jahresabonnement: Fr. 30.-

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

dz	Davide Zollino	061 267 87 45
fh	Fabienne Hofer	061 267 87 47
msc	Martina Schriber	061 267 87 83
te	Tobias Erhardt	061 267 87 94
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79
zk	Kevin Zaugg	061 267 87 18